



FINNISCHEES FAMILIENZENTRUM MODELL

Marjatta Kekkonen

Senior Specialist, Ph.D., M.Soc.Sc.

Children, Adolescents and Families Unit

National Institute for Health and Welfare



NATIONAL INSTITUTE FOR HEALTH AND WELFARE, FINLAND

Gliederung

1. Einleitung
2. Finnisches Familienzentrum-Modell
3. Angebote und Aktivitäten des Familienzentrums
4. Kriterien für ein gelingendes Familienzentrum
5. Schlussfolgerung



Vielfalt finnischer Familien mit Kindern

Bevölkerung: 5,5 Millionen Einwohner

Insgesamt 571 470 Familien mit Kindern in 2015

Verheiratete	60 %
zusammenlebende Paare	19 %
Mutter und Kind	18 %
Vater und Kind	3 %

Familien sind alle ähnlich – aber in einzigartiger Weise:

Patchworkfamilien - 52 000 i.e. 9 % von allen Familien mit Kindern

multikulturelle und geflüchtete Familien - 32 000 Flüchtlinge in 2015 (2014: Flüchtlinge 3650)

gleichgeschlechtliche Eltern (registriert) 550 /2015

Familien mit behinderten Kindern

Übergang zur Elternschaft

- Übergang zur Elternschaft findet später statt als jemals zuvor in Finnland
- ERSTMALIGE ELTERN (erstes Baby) sind älter als früher.
Durchschnittsalter von
 - erstmaligen Müttern (bei Geburt des ersten Kindes): 29 Jahre
 - erstmaligen Vätern: 30 Jahre
- Anzahl der geborenen Kinder ist zurückgegangen
 - 2015 wurden nur **55 040** Kinder geboren
 - 2010 wurden 60 980 Kinder geboren
- TOTALE FERTALITÄTSRATE ist innerhalb von fünf Jahren von 1.87 in 2010 auf **1.65 in 2015** gesunken
- Gründe für den alarmierenden Trend:
 - mehr Frauen/ Paare sind unsicher bezüglich einer Schwangerschaft und ziehen öfter Kinderlosigkeit vor – ein Leben ohne Kinder
 - Mehr Mütter/Familien entscheiden sich dagegen ein zweites Kind zu bekommen

Intergenerationale Transmission von Risiken in der familialen Umgebung

Lebensumstände und Bedingungen von Kindern,
wie

- schwere oder chronische Krankheiten
- psychische Gesundheitsprobleme
- Langzeitarbeitslosigkeit
- Trennung
- Armut
- Tod

...haben starke Auswirkungen auf das Wohlergehen von Kindern...

...und ein niedriger sozio-ökonomische Status sowie geringere Bildung der Eltern erhöhen das Ausgrenzungsrisiko der Kinder.

(Paananen et. al 2016)



Nutzung und Zugang von Angeboten - Familien mit kleinen Kindern

Familien nutzen:

- Schwangerschafts- und Kinderkliniken
- Frökindliche Bildungs- und Betreuungsangebote
- Zahnärztliche Fürsorge
- Offene Kindergärten, Familiencafés

...und für die meisten Familien besteht ein niederschwelliger Zugang

Angebote	Nutzung der Angebote (%)	Leichter Zugang zu Angeboten (%)
Frökindliche Bildung- und Betreuung		
Offene Kindergärten, Familiencafés	74,00	94,00
Kindergärten	72,00	92,00
Gesundheitsangebote		
Kinderkliniken	94,00	94,00
Schulgesundheitsfürsorge	41,00	89,00
Zahnärztliche Fürsorge	84,00	75,00
Sprachtherapie	19,00	66,00
Psychiatrische Angebote	5,00	62,00
Sozialangebote		
Familienarbeit	4,00	47,00
Kinderfürsorge	5,00	55,00
Familienberatung	20,00	77,00

(N=1125)

Geleistete Unterstützung für einige Familien ineffizient und unzureichend

- Ein Drittel der Eltern, haben einen Bedarf an Unterstützung/
Gezieltere Unterstützung haben diese jedoch nicht erhalten bzw. die zur Verfügung gestellte Unterstützung war unzureichend in Bezug auf ihre Erwartungen.
 - Familienberatung, Kinderfürsorgeangebote, Schulpsychologie
- In folgenden Fällen wurde angebotene Unterstützung als unzureichend erlebt
 - Alleinerziehende
 - Familien mit geringem Einkommen
 - Familien mit Gesundheitsproblemen
 - Familien mit ernsten Krankheiten oder Tod eines Familienmitglieds
 - Familien mit Beziehungsproblemen

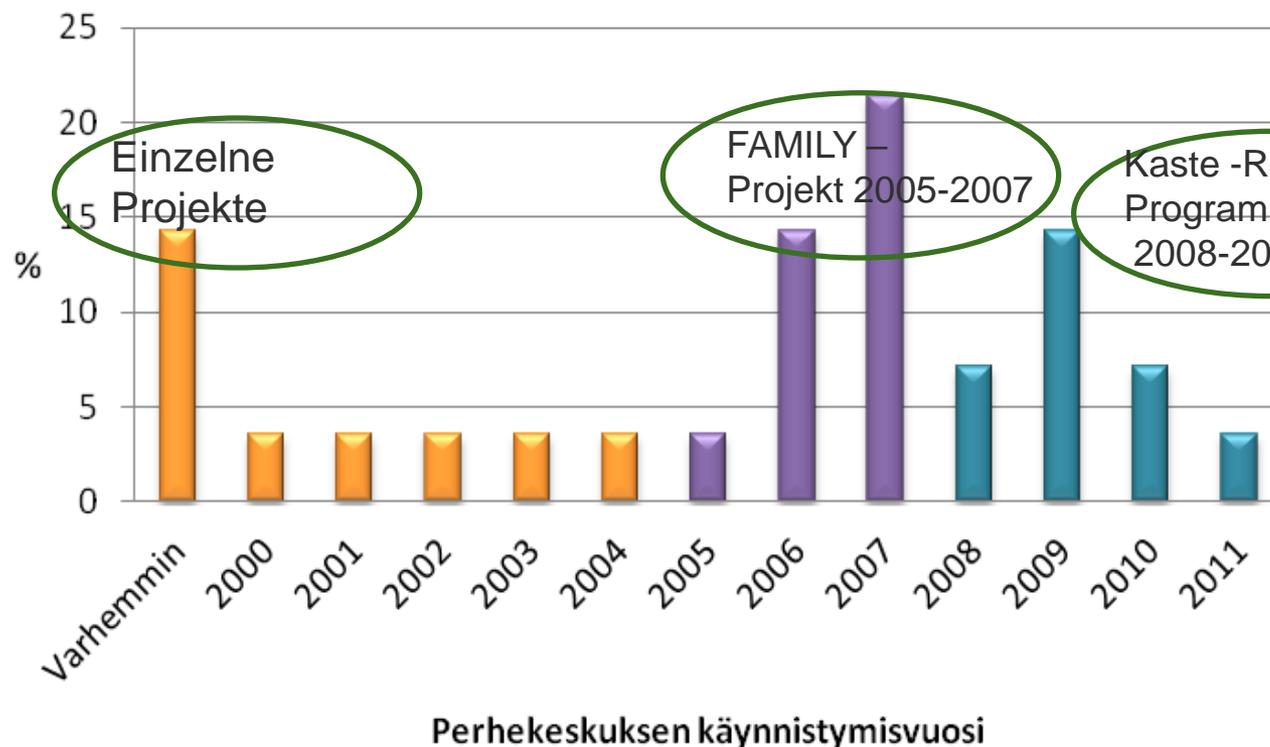
Schlussfolgerung neuester Forschungsergebnisse

- Mehrheit der Familien sind zufrieden mit den Angeboten
 - meist unentgeltlich und relativ leicht zugänglich
- trotzdem, der Zugang zu mehr gezielteren Angeboten, die Bereitstellung von extra Hilfe, Betreuung und Unterstützung entspricht nicht den Bedarfen aller Familien
- Angebotssystem ist Sektor-basiert, Kooperation der Abgebote ist unzureichend und integratives Angebotsmanagement besteht nicht
- es existieren Unterschiede zwischen den Kommunen

Finnisches Familienzentrum Modell



Einige Schritte der Entwicklung der Familienzentren in Finnland



LAPE –Das Programm, das an Kinder- und Familienangebote gerichtet ist - Landkreis basiertes Netzwerk für Familienzentren 2016 -2019

- Einzelne Projekte in Familienzentren
- FAMILY Projekt
- Kaste Programm I, 2008-2011

1) Halme ym. (2012) Family centres in Finland. Services, cooperation and management.



Anzahl von Familienzentren

Kommunale Familienzentren: 62

Nichtstaatlich-basierte Familienhäuser:
25

Familiencafés, Familienclubs betrieben
von nichtstaatlichen Organisationen und
anderen: über 500

Die Anzahl der Familienzentren steigt



Multidisziplinäre Familienzentrum

Fünf Typen von Familienzentren:

1. Multidisziplinäre Familienzentren im gleichen Ort

2. Multidisziplinäre Familienzentren, Netzwerk-basiert

- vereint alle zentralen Angebote und Akteure

3. Wohlfahrts- und Gesundheitsvorsorge Klinik

4. offenes frühkindliche Bildungs- und Erziehungszentrum –Angebots-orientiert

5. Spezielles Familienunterstützungszentrum

Multidisziplinäres
Familienzentrum,
Netzwerk-basiert

Mütterkliniken

Kinderkliniken

offene
Tagesbetreuungs-
zentren/ -
angebote

präventive sozial-
und
Gesundheitsange-
bote

Nichtstaatliche
Organisationen
oder Gemeinde-
Akteure

(Halme, Nina; Kekkonen, Marjatta; Perälä, Marja-Leena (2012). Family centres in Finland.

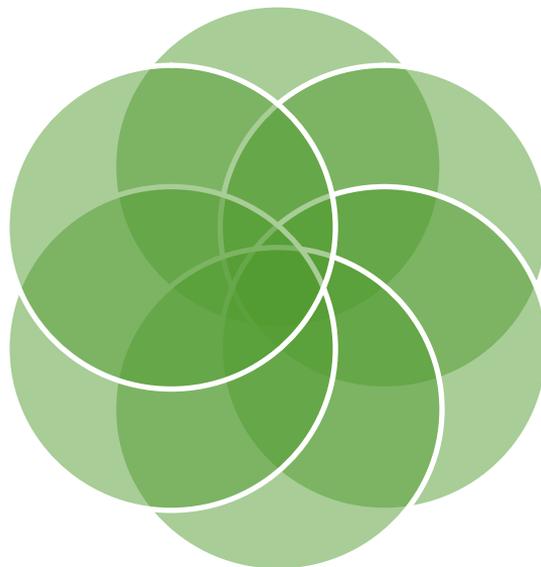
NATIONAL INSTITUTE FOR HEALTH AND WELFARE, FINLAND

Einige Feststellungen über das multidisziplinäre Familienzentrum

Von allen Familienzentren Modellen, ist das multidisziplinäre Model das effektivste...

...und die Rolle der Eltern, Familien und Kinder entscheidend wichtig ist und deren Involvierung ein Schlüsselfaktor darstellt

...wo nichtstaatliche Organisationen und andere Partner involviert sind – nichtstaatliche Organisationen und Gemeinden sind unverzichtbare Partner von Familienzentren



..in Form von elterlicher Beteiligung und Peer-Unterstützung...

...niedrigschwellige Begegnungsorte und soziale Netzwerke..

...sowie ergänzende Angebote mit frühen Hilfen, die nah an Familien und Kindern sind..

Das Programm, das an Kinder und Familien gerichtet ist (LAPE)

Struktur der umorganisierten Kinder- und Familienangebote

Niedrigschwellige Angebote

Familienzentrum Modell

- Schwangerschafts- und Kinderkliniken, Familienarbeit
- frühkindliche Bildung
- digitale Angebote
- Angebote von Organisationen, Gemeinden und Peer-Unterstützung
- Unterstützung für Eltern- und Paarbeziehung
- Trennungsberatung

Schul unterstützt das Wohlergehen von Kinder und Jugendlichen

- Schüler Angebote (Schul- und Schüler Gesundheitsangebote, Psychologen und Sozialarbeiter)
- Schüler und Tutorenpläne
- KiVa Schul Anti-Mobbing Programm

Spezialisierte Angebote

Kinderschutz Spezialisierte Gesundheitsangebote für Menschen mit Behinderung



Spezielle Angebote/Maßnahmen

Spezielle Angebote/Maßnahmen:

- im Kinderschutz
- Psychiatrischen Bereich für Kinder und Jugendliche
- für Menschen im Bereich strafrechtlicher Sanktionen
- Für Migranten und Asylsuchende
- Betäubungsmittelabhängige

Examples of services

Nationale Richtlinien für das finnische Familienzentrum Modell



- I. Definition der Angebote in Familienzentren
- II. Offene Begegnungsstätten für Kinder und Familien
- III. Vereinbarungen der Rollen und Aufgaben der nichtstaatlichen Organisationen und Gemeinden im Familienzentrum Netzwerk
- IV. Hauptarbeit und Funktionen
- V. Operationale Prinzipien
- VI. Einfacher Zugang zu Angeboten, Assessment der Bedarfe, angebotenen Hilfe und Unterstützung
- VII. Management, Koordination und Kooperation
- VIII. Integrative Verfahren mit Schulen, Gesundheitsversorgung und spezialisierten Dienstleistungen
- IX. Entwicklung und Koordination Landkreis-basierter Familienzentren

Nationale Richtlinien für das finnische Familienzentrum Model

Das Familienzentrum-Modell bezieht sich auf verschiedene lokale Angebote für Kinder und Familien, die das Heranwachsen und die Entwicklung von Kindern fördern und frühe Hilfen sowie Betreuung anbieten.

Familienzentren bieten Angebote für jedes Kind und jede Familie an, einschließlich jeder Familienform, Familien mit behinderten Kindern und Migranten



Nationale Richtlinien für das finnische Familienzentrum-Modell

Familienzentren vereinen die Vernetzung einzelner separater Angebote für Kinder und Familien und deren Koordination in einer Kind- und Familienorientierten Weise, sodass jedes Kind und jede Familie genau die Hilfe und Unterstützung erhält, die sie möglicherweise benötigen.

Familienzentrum-Modell

- 1) Gesundheits- und Sozialdienste für Kinder und Familien der Landkreise
- 2) Frühkindliche Bildung- und Erziehungsangebote und andere Angebote der Kommunen
- 3) Aktivitäten der nichtstaatlichen Organisationen und kirchl. Gemeinden

Nationale Richtlinien für das finnische Familienzentrum-Modell

Unterstützung anhand spezieller Angebote, Beratungen und Sozialdiensten

Sozialdienste für Familien mit Kindern

- Familienarbeit, häusliche Hilfen, Sozialarbeit für Familien mit Kindern, Erziehungshilfen und Familienberatung

Gesundheitsdienst für Familien und Kinder

- inkl. Schwangerschafts- und Kinderkliniken, ärztliche und psychologische Dienste, Physio- und Sprachtherapie

Begegnungsstätte

Kinder und Familien

Begegnungsstätte

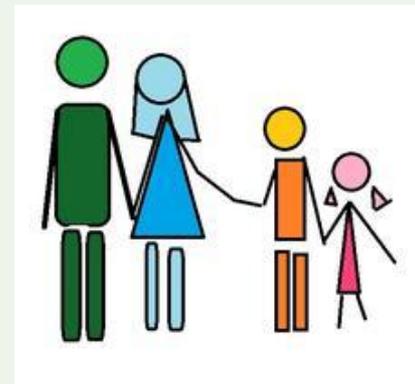
Aktivitäten und Angebote der nichtstaatlichen Organisationen und Gemeinden

Frühkindliche Bildung und Erziehung, andere Aktivitäten, die die Gesundheit und das Wohlbefinden in den Kommunen und Gemeinden fördern

Richtlinien: Ziele

- Ressourcen stärken und Beteiligung aller Kinder und Familien
- Unterstützung und Hilfen zu einem frühen Zeitpunkt anbieten und bereitstellen
- Kinder- und Familien orientierte Angebote, die Wohlbefinden und Gesundheit fördern
- Begegnungsräume für Jedermann
- Vernetzung und Koordination öffentlicher Sozial-, Gesundheits- und Bildungsangebote, Aktivitäten nichtstaatlicher Organisationen und Gemeinden und Freiwilliger
- Verknüpfung professioneller Expertise und Ressourcen
- Verbesserung der bestehenden Angebotskultur

Familienzentren helfen allen Familien für eine gelingene Bewältigung



Unterstützung für die Eltern und Aufbau einer innigen Beziehung



Unterstützung für eine positive Bindung und gute Interaktion mit dem Baby/Kind

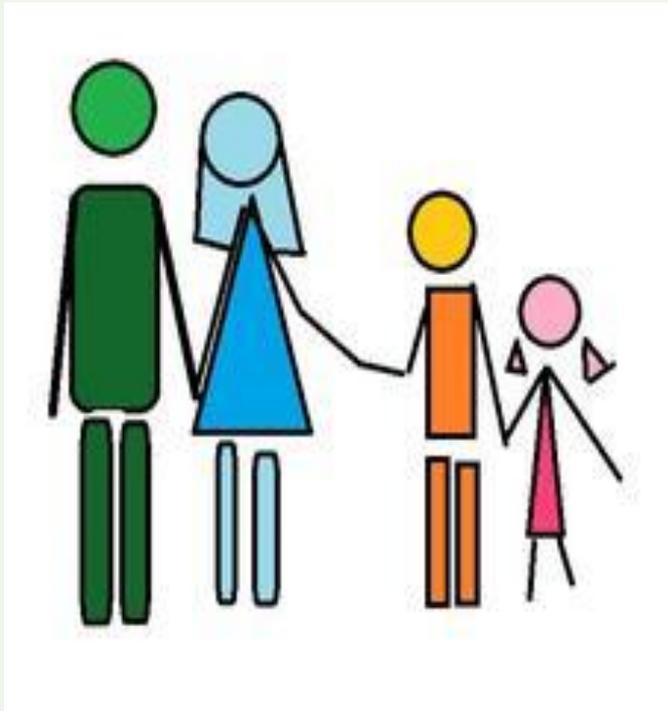
Unterstützung der Eltern während der ganzen Kindheit

Unterstützung in verschiedenen Umgebungen, Lebenslagen und auf vielfältige Familien zugeschnitten

Digitale Instrumente und Medien: Chats, Net-Kliniken, Facebook-Gruppen, Spiel-basierte Eltern-Unterstützungsprogramme

Evidenz-basierte Programme und Praktiken

Unterstützung Zuhause



- Aufsuchende Hilfen zu einem frühen Zeitpunkt
- Aufsuchende Hilfen bei Erschöpfung, postnataler Depression, Krankheit oder einem anderen unvorhergesehenen Notfall
- Familienarbeit: Beratung und Hilfestellung im häuslichen Setting bei geringeren alltäglichen Belangen oder psychosozialen Problemen

Frühe Hilfen für sich trennende Eltern

Präventives Pilot-Modell für Trennungspaare, um ein gemeinsames Sorgerecht für die Kinder zu fördern

Vereinigung von Familien-, Beziehungs- und Trennungsberatungsangeboten der Kommunen, Gemeinden und nichtstaatlichen Organisationen auf lokaler Ebene

Digitale Angebote, Informationen, Peer-Unterstützungsangebote für sich trennende Eltern entwickeln

Elternkompetenz-Plan für sich trennende Eltern = Vereinbarung bezüglich des Sorgerechts für die Kinder



Unterstützung für multikulturelle und Flüchtlingsfamilien

Familienzentrum

Funktion als Informationsstelle für Flüchtlinge und Migrationsfamilien mit Kindern

Berücksichtigung spezieller Angebotsanforderungen multikultureller Familien

Verantwortung für die Planung, Kontrolle und Aktualisierung der Integration von Flüchtlingsfamilien



Allgemeine Unterstützung für alle Familien: offene Begegnungsstätten



- Offene Begegnungsstätten für jeden zu jeder Zeit
- Gruppen-basierte Aktivitäten zur Unterstützung der Eltern durch eine Fachkraft
- Spielerische Aktivitäten und eine frühpädagogische Umgebung für Kinder
- Veranstaltungen, Events, Peer-Unterstützung durch die Organisationen, Gemeinden und Freiwilligen arrangiert und bereitgestellt

Schlüsselfaktoren für ein gelingendes Familienzentrum

1. Festgelegte Ziele und Maßnahmeplan

- Übersicht
- Operationale Richtlinien

2. Querschnittskooperationsstrukturen

- Steuerungsteam/ -gruppe
- Koordinator
- Multiprofessionelles Team

3. Kooperationsvereinbarungen und Richtlinien

- ECEC services vs. Gesundheits- und Sozialdienste
- Nichtstaatliche Organisationen
- Ganzheitliche multiprofessionelle Zusammenarbeit



Schlüsselfaktoren für ein gelingendes Familienzentrum

4. Familienzentren als ein niedrighschwelliges Angebot

- Einbeziehung von Familien und Kindern
- Soziales Netzwerk
- Gemeinsame Peer Group Aktivitäten und Unterstützung



5. Zielgruppen-spezifische Interventionen und spezielle Angebote

- bewährte Anwendung von frühen Interventionen
- multidisziplinäre Bewertung von Angebotsbedarfen
- einfacher Zugang zu Angeboten
- einen festen Ansprechpartner
- Beratung und Handlungshilfen



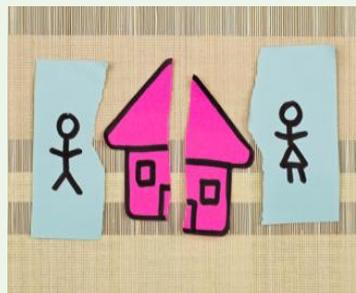
Schlussfolgerung



Familienzentren stärken Schutzfaktoren in Familien, die die Gesundheit und das Wohlergehen von Kindern stärken. Sie wirken präventiv bzw. intervenieren frühzeitig, sofern sich Risikofaktoren zwischen den Generationen und in Übergangspassagen abzeichnen oder anhäufen.



Ein Familienzentrum ist eine moderner Weg, um Gesundheit, soziale und Frühförderungsangebote und nichtstaatliche Akteure in ein gemeinschaftliches multidisziplinäres Angebotsnetzwerk zu integrieren.



Ein Familienzentrum ist ein Ort für Familien und Kinder, um zu spielen, sich zu beschäftigen, zu partizipieren, um Unterstützung von der Peer Group zu erhalten, genauso wie Hilfe, Betreuung und niedrigschwellige Angebote zu erhalten.



Finland feiert 100 Jahre Unabhängigkeit im Jahr 2017



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Wir entwickeln Familienzentren in Finnland weiter:

- ❖ Marjatta Kekkonen, marjatta.kekkonen@thl.fi,
Institute for Health and Welfare
- ❖ Arja Hastrup, arja.hastrup@thl.fi,
Institute for Health and Welfare
- ❖ Marjaana Pelkonen, marjaana.pelkonen@stm.fi,
Ministry of Health and Social Affairs
- ❖ Ulla Lindqvist, ulla.lindqvist@lskl.fi,
Central Union for Child Welfare Organizations
- ❖ Marja-Liisa Ruokolainen, marja-liisa.ruokolainen@kainuu.fi,
County of Kainuu



Literatur und weitere Informationen

- http://www.thl.fi/fi_FI/web/kasvunkumppanit-fi
- http://uit.no/ansatte/organisasjon/artikkel?p_menu=28723&p_lang=2&p_document_id=139730&p_dimension_id=88117
- <http://www.nsh.se/Projekt/Tidigainsatser/>
- <http://www.norden.org/en/publications/publikationer/2012-701>
- Halme, Nina; Vuorisalmi, Merja, Perälä, Marja-Leena (2014) Tuki, osallisuus ja yhteistoiminta lasten ja perheiden palveluissa - Työntekijöiden näkökulma. 2014.Raportti 4/2014.Terveysten ja hyvinvoinnin laitos.
- Perälä, Marja-Leena; Salonen, Anne; Halme, Nina; Nykänen, Sirpa (2011) Miten lasten ja perheiden palvelut vastaavat tarpeita? : Vanhempien näkökulma . Raportti 36/2011. Terveysten ja hyvinvoinnin laitos.
- Perälä, Marja-Leena; Halme, Nina; Hammar; Teija; Nykänen, Sirpa (2011) Hajanaisia palveluja vai toimiva kokonaisuus? Lasten ja perheiden palvelut toimialajohtajien näkökulmasta. Raportti 29/2011. Terveysten ja hyvinvoinnin laitos.
- Halme, Nina; Kekkonen, Marjatta; Perälä, Marja-Leena (2012). Perhekeskukset Suomessa - Palvelut, yhteistoiminta ja johtaminen.Raportti: 62/2012. Terveysten ja hyvinvoinnin laitos.
- Hastrup, Arja; Paavilainen, Eija; Kekkonen, Marjatta; Leikas, Tiina; Kivineva, Erja; Pihlajamäki, Virpi; Lepistö, Elise (2016) [Perhekeskus lasten ja perheiden palveluiden tarjoajana : Kehittämisprosessi JIK-kuntayhtymä.](#) Työpäperi: 25/2016. Terveysten ja hyvinvoinnin laitos